



Anno 1758. Mittwoch den 19. Julius No. 84.

• Relation von der Campagne 1758.

Nach der Eroberung von Schweidnitz zog sich die Armee des Königs von Landeshuth in die Cantonirungsquartiere in der Gegend von Frankenstein. Der Generallieutenant von Zietzen deckte die Gränze von Landeshuth gegen Braunau, und der Generallieutenant von Fouquet formirte das Cordon längst der Grafschaft Glatz. Diese Dispositiones machten den Feind irre, und mittlerweile marschirte der König mit der Armee nach Reisse, und von da in 3 Tagen nach Troppau; der Feldmarschall Keith aber nahm seinen Weg auf Jägerndorff. Diese 2 Colonnen rückten den 3ten May, die eine über

Eternberg, und die andere über Gibau, auf die Ebene von Olmütz. So bald der Generallieutenant von Fouquet aus denen Bewegungen des Feindes dessen Marsch nach Mähren beurtheilen konnte, brach er von Glatz auf, marschirte nach Reisse, und übernahm die Bedeckung der Artillerie und Kriegesmunition, welche zur Belagerung von Olmütz abgieng. Den 12ten langte er zu Gibau an, ohne daß ihn der Feind auf dem Marsch beunruhigte. Unsere Observationsarmee passirte sofort die Morava bey Littau, allwo man einige Gefangene machte. Denselben Tag, nemlich den 12ten rückte der König bis Olitschau, und vertrieb ein Corps

feindliche Cavallerie, welches sich daselbst pos-
tirt hatte, nachher aber sich hinter Proßnitz
zurück zog. Der Prinz von Württemberg nahm
daselbst sein Lager, mit 4 Regimentern Drago-
ner, 1 Regiment Hussaren, und einigen Batail-
lons Infanterie. Den 27ten May wurden
die Laufgraben vor Olmütz von der Seite von
Tobitschau eröffnet, und die andere Seite des
Flusses gegen Dolein wurde mit 1 Regiment
Dragoner, 2 Bataillons Infanterie und 500
Hussaren besetzt. Die Oesterreichische und
Sächsische Cavallerie, unter Commando des
General de Wille, wurde bis hinter Wischau
zurückgetrieben, und unsere Armee besetzte alle
convenable Posten, um die belagerende Armee
des Feldmarschall Keith zu decken, dergestalt
daß der Marggraf Carl den Posten zu Neu-
stadt Fürst Moriz den zu Kittau, der General
Wedel den zu Ramiest, des Königs Majest.
aber die Höhen occupirten, welche zwischen
Proßnitz und Oltschau liegen.

Den 10ten Jun. langte der General von
Puttkammer, ohne vom Feinde beunruhiget zu
werden, mit einem Transport aus Schlesien
vor Olmütz an. Weil dieser Transport aber
zur Vollführung der Belagerung nicht hinläng-
lich war, machte man die nöthige Anstalt einen
zweiten Transport nachkommen zu lassen.
Während der Zeit war die Avantgarde des Fein-
des in Mähren angekommen. Der General
Harsch lagerte sich auf denen Höhen bey Aller-
heiligen, gerade über Kittau. Der Feldmar-
schall Daun traf mit seiner Armee bey Gewicz
ein, und fast zu gleicher Zeit gieng der Feind
mit einem Corps von 4 bis 6000 Mann nach
Proßnitz. Diese Position nöthigte den Feld-
marschall Keith die Bayreuthschen Dragoner
bey Wisternitz, die Freycompagnien aber in
Wistrowan und Hollan zu postiren. Die Ab-
sicht des Feindes war, Succurs in die Stadt
zu werfen, weshalb er in der Nacht vom 8ten
zum 9ten Jun. des Freybataillon attackirte,
und selbiges nöthigte sich zurück zu ziehen.
Das Regiment von Bayreuth war die ganze
Nacht zu Pferde gewesen, und zog sich ohne die

Rückkunft seiner Patrouillen abzuwarten, wie-
der ins Lager. Kaum aber waren sie in ihren
Zelttern, als der Feind ihre Feldwacht culbutir-
te, ins Lager eindrang, an 300 Mann Gefangene
machte, und den Succurs in die Festung warf.
Es würde auch das ganze Bayreuthsche Regi-
ment ruinirt worden seyn, wenn nicht das
Gren. Bataillon von Rimschefsky zeitig genug
dazu gekommen, und den Feind repoussirt hätte.
Indessen bekam selbiger hierdurch Lust zu meh-
reren nächstlichen Unternehmungen. Drey mal
attackirte er des Nachts das Ziehlensche Re-
giment zu Kosteletz, wurde aber allemal mit
Verlust abgewiesen. Denen Freybataillons
le Noble und Rapin hingegen, gieng es nicht
so glücklich. Sie waren bey dem Corps des
Marggrafen Carl, und in Sternberg postirt.
Als sie nach Bahrn marschiren, und den Con-
voy welcher den 10ten ankam, decken sollten,
wurden sie von den Panduren übel zugerich-
tet, und verlohren an 400 Mann, nebst 3 klei-
nen Canons. Inzwischen, da der Succurs in
Olmütz gebracht, und des Feindes Position
bey Werrau genommen war, mußte man unser
Seits darauf bedacht seyn, Olmütz von jener
Seite der Morava näher einzuschließen. Das
Corps des Marggrafs Carl marschirte also da-
hin, und nahm seine Position dergestalt, daß
der rechte Flügel Commotau und die dortige
Brücke über die Morava besetzt hielt, der linke
Flügel aber sich an die Brücke bey Holitz lehnte.

Den 24ten rückte der Feldmarschall Daun
mit seiner Armee aus dem Gebürge, und nahm
das Lager bey Predlig zwischen Wischau und
Proßnitz. Die kleinen Scharmügel welche fast
täglich vorkamen, wollen wir hier nicht berühren,
denn die gehören nur ins Journal der Husaren-
patrouillen. Während dieser Zeit hatte der
Feldmarschall Daun von dem Anmarsch un-
serer Transports Nachricht erhalten. Dieser
Transport bestand aus viel Munition zur Belä-
gerung, Geld für die Truppen, und etwas Mehl
für das Corps so den Transport deckte. Die
Stärke dieses Corps belief sich auf 8 Batail-
lons und ohngefähr 4000 Reconvalescirte, so

wohl Cavallerie als Infanterie: Letztere waren in Regimenter eingetheilt, und der ganze Transport den 25ten von Troppau aufgebrochen. Der Feldmarschall Daun glaubt, er müsse von dieser Gelegenheit profitiren, um die Preussen zur Aufhebung der Belagerung zu nöthigen; denn deshalb sich in eine Bataille einzulassen, war gar nicht seine Sache. Er detachirte zu dem Ende den General Janus, welcher gegen Mugglitz zu stand, nach Bahrn, und schickte noch ein ander Detachement von Preau welches über Stadtlitz marschirte, um auf solche Art den Transport von beyden Seiten anzugreifen. Damit wir sein Dessen nicht merken sollten kam er selbst unserer Armee etwas näher, stellte seinen rechten Flügel nach Kojetin zu und den linken auf einem Hügel ganz nahe bey Predlitz. Allein diese Bewegung führte niemand hinters Licht; weil die Sicherheit des Transports unsere Hauptsache war, schickte der König den Generallieutenant von Zierhen mit 3 Bataillons, 2 Regimenter Kürassiers und 900 Husaren entgegen. Den 29ten noch vor Anfunft dieses Generals attackirte der Feind den Transport; er wurde aber repousirte, und verlor 3 Canons, und etznige 100 Mann. Hierauf schickte der Feldmarschall Daun eine Verstärkung von 8000 Mann, und den 30ten wurde der Transport zwischen Bautsch und Domstadt aufs neue attackirt. Kaum hatten 400 Wagen, 4 Bataillons Infanterie, und ohngefähr 1000 Mann Cavallerie sich im Marsch gesetzt, und die Defilees bey Domstadt passirt, als der Feind mit seiner ganzen Macht sowohl von Bahrn als Domstadt her, auf den Transport losfiel. Die Leete davon war abgeschnitten, und obgleich der Generallieutenant von Zierhen bey dieser Gelegenheit alles gethan, was man von einem braven General verlangen kann, so sahe er sich doch wegen der feindlichen Uebermacht g. nöthiget, die Wagen zu verlassen, und nach Troppau zurück zu gehn. Die Leete des Transports kam indeffen den 30ten des Abends glücklich bey der Armee an. Der Feind hat bey diesem Transport fast 600 Mann

gefangen bekommen, worunter der Generalmajor von Puttkammer und einige andere Officiers, deren Namen ohne Zweifel in denen gegenseitigen Relationen gedruckt sind. Dieser unangenehme Vorfall nöthigte uns die Belagerung von Dümütz aufzuheben. Wäre dieser Transport nicht verunglückt, so hätte der Ort, ohngeachtet der guten Gegenwehr des Commandanten sich höchstens noch 14 Tage halten können.

Den 2ten Jul. trat der König mit der ganzen Armee den Marsch nach Böhmen an. Der Feldmarschall von Keith hat alle Artillerie mit genommen, außer 4 Mörser, und eine 24pfündige Canon, welche wegen der zerbrochenen Lafette nicht fortzubringen war. Gedachter Feldmarschall marschirte auf Littau, von da über Mugglitz und Eriebau; des Königs Maj. dirigirten Dero Marsch über Rents und Eriebau. Die Avantgarde, unter dem Fürst Moritz, bemächtigte sich zu Leitomischel eines feindlichen Mehls- und Fouragemagazins. Die Generals Wicow und Laudon begleiteten den Marsch unserer Armee, machten sich aber nicht zu nahe heran. Wie unsere Arrieregarde die Defilees bey Krenau passirte, um ihren Marsch auf Zwittau fortzusetzen, wurde der General Lasch, welcher zu Cibau stand, davon benachrichtiget. Er ließ also das Dorff Krenau mit Oesterreichischen Grenadiers besetzen, allein das Regiment von Neuwied belogirte sie bald, und der Marsch wurde ruhig fortgesetzt.

Von Zwittau marschirte die Armee auf Leitomischel, allwo sie Kasttag hielt, und sodann Hohemautt passirte, daselbst ein Defilee erreichte, und das Lager aufschlug. Als der Generallieutenant von Neuwied den 12ten sich gegen die Höhen von Holitz in Marsch setzte, fand er selbige vom Feinde besetzt. Er gewann eine Anhöhe gerade gegen einer Capelle über, welche auf einem Hügel nahe bey dem kleinen Flecken Holitz lieget; der Train von Artillerie und Mundprovision war unter seiner Bedeckung. Der Feind fieng nach seiner Gewohnheit an auf uns zu canouiren, und bald darauf attackirte

der General St. Ignon mit einem Corps von ohngefähr 1100 Mann Cavallerie das Cuirassier Regiment von Bredow, brachte solches auch anfangs zum Weichen, allein den Augenblick nahmen andere von unsern Troupen den Feind in die Flanke, trieben ihn auf der Flucht zurück, und zerstreueten ihn. Eben wie der Feind in deroute war, kam der Feldmarschall Keith dazu, und ließ die feindliche Infanterie, welche sich noch auf denen Höhen maintainirte, im Rücken angreifen, so daß alles vom Feinde in die Wälder flüchtete. Wir haben bey dieser Affaire 6 Officiers und an 300 Mann Gefangene bekommen.

Unterdessen da der Feldmarschall Keith auf diesem Marsch begriffen war, gieng der König von Leitomischel voraus, und langte den 11. bey Königsgrätz an, allwo der General Buczcow mit ohngefähr 7000 Mann so wohl hinter der Elbe als in dem Retranchement stand, welches rings um die Stadt gehet. Sobald unsere Troupen ankamen, passirten sie den Adlerfluß, und den folgenden Tag das Retranchement anzugreifen. Nur einige Bataillons postirten sich auf der Seite von Kothka in einer Vorstadt von Königsgrätz, allwo eine Batterie gemacht wurde, um den Feind in Rücken zu nehmen. Zu gleicher Zeit wollte man ein Gros von Cavallerie über die Elbe setzen, weil aber der Feind die Brücken abgeworfen hatte, so verstrich dieser Tag, und die Brücken wurden erst den 13ten früh fertig, daß man solche passiren konnte. Während dieser Zeit hatte der General Buczcow das Retranchement und die Stadt verlassen, und sich gegen Clumetz retiriret. Wir bezogen also diesen Posten, welcher durch so viele Oesterreichische Läger, so wohl in diesem als dem vorigen Kriege berühmt worden. Wie Se. Königl. Majestät Nachricht erhielten, daß ein Oesterreichisches Corps sich zwischen denenselben und Holitz gesetzt hatte, setzten Sie sich mit einem Corps in Marsch, um dem Feinde in Rücken zu kommen; allein die Affaire war schon zu unserm Vortheil geendiget. Nach der

Zeit wurden wir zur Bedeckung des Transports gebraucht. Unsere gesammte Artillerie, so vor Illmütz gewesen, mehr als 1500 Kranke und Bleiwirte von der Armee, ingleichen der ganze Train von Munition und Vivres, sind glücklich bey uns angelanget. Wohin wir uns weiter wenden möchten, kan niemand im voraus wissen; so viel aber kan man mit Gewißheit melden, daß die Campagne noch lange nicht zu Ende ist.

Breslau, vom 18 Julii.

Nachstehendes Man fest haben Se. Excellenz der Königl. Generallieutenant Herr Graf von Dohna, bey Ihrer Anrückung, in der Neumark, publiciren lassen:

Bev Herannäherung der Kayserlich-Russischen Troupen an den Königlich Preussisch-Pommern- und Neumärkischen Gränzen sind in den Städten Rasebur, Neuwedel, Kalis, Reetz, Wollenberg und anderen, wie auch in den dabey liegenden Dörfern, Vorwerken, Schäfereyen, Forstwohnungen und mehrern offenen Dörfern und Flecken vorlängst der Drageviele Gelderpressungen mit Grausamkeit vorgenommen, Pferde, Rindvieh, Hammel und Schafe weggetrieben, die adeliche und andere Höfe rein ausgeplündert, und was nicht mit fortgebracht werden können, ganzlich verdorben und zernichtet, viele Unschuldige jämmerlich gemartert, ohnwehrhafte Personen und Kinder übel zugerichtet, gequälet und getödtet, oder weggeschleppt; die Weibesleute mit viehischer Wuth geschändet und hernach ermordet, und andere Drangsale und Schandthaten verübet worden.

Dieses Verfahren siehet ordentlichen Troupen nicht ähnlich, und es kan nur eine Würkung der Raubbegierde und Bosheit von einem zusammen gerotteten Gesindel seyn, welches durch solche barbarische Unmenschlichkeiten den Namen rechtschaffener Soldaten schändet.

Man ist genöthiget, die Gegenden von selbigen zu reinigen, sie zu verfolgen, und zu suchen, sich ihrer zu bemächtigen, und dasjenige,

so sie entwandt, allenthalben, wo es angetroffen wird, wiederum abzunehmen. Wann es aber hiebei sowohl, als auch sonst, einem Feinde, welcher in die Königl. Staaten eindringen will, zu begegnen, sehr leicht geschehen kan, daß die Truppen Seiner Königl. Majestät von Preussen das Gebiete einer Erlauchten Republick Pohlen betreten; so wird hiedurch öffentlich aufs feyerlichste versichert, daß man durch diesen Schritt, welchen Witzbriggessinnete ungleich auszudeuten nicht ermangeln dürften, gar nicht gemeynet seyn, im allergeringsten der nachbarlichen Freundschaft Eintrag zu thun, oder solche zu verletzen, welche bisher zwischen Seiner Königl. Majestät von Preussen und der Erlauchten Republick Pohlen, zur Zufriedenheit beyder Mächte so lange bestanden, vielmehr solche zu unterhalten, auf alle Weise bedacht seyn, und deshalb die genaueste Mannszucht und Ordnung halten lassen, auch nicht das mindeste anders als gegen baare Bezahlung verlangen oder nehmen werde; im Gegentheil aber sich auch von Seiten der Erlauchten Republick und deren Glieder und Einwohner allen Vorschub, Darreichung der Subsistence für Geld und sonst allen freundlich nachbarlichen guten Willen gegen die Königl. Preussischen Truppen zu erfahren verspreche. Gegeben unter meiner Unterschrift und angebohrnem Petteßchaft. Im Feldlager den 5ten Julii, 1758.

Seiner Königl. Majest. in Preussen ic. ic. ic. befallener commandirender General en Chef der Königl. Preuss. Truppen, Generalleutnant von der Armee, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Ritter des schwarzen Adlers-Ordens ic.

(L. S.)

Christoph, Burggraf und Graf zu Dohna.

Berlin, vom 13 Julii.

Nachdem am Montage die Leiche Sr. Königl. Hoheit, des höchstseeligst-verstorbenen Prinzen von Preussen, unter Bedeckung eines

Commando von höchstderoselben Infanterieregimente aus Dranienburg hierher war gebracht worden; so geschah am Dienstage, des Abends, die stille Beisetzung derselben aus dem Palais des höchstseeligen Prinzen nach der Schloß- und Domkirche. Den Leichenzug eröffnete der Hofmarschall von höchstgedachter Sr. Königl. Hoheit, Herr von Raumwiser, mit Deroselben Hofstaat. Hierauf kam der Leichenwagen, welcher mit 8 Pferden bespannt und auf beyden Seiten von den Stabsofficiers der hiesigen Garnison, umgeben war, welche die Leiche des höchstseeligen Prinzen auf den Wagen hoben, und alsdann in die Königl. Gruft trugen. Neben denselben giengen 14 Wagen von Sr. Königl. Hoheit, welche weiße Bachsackeln trugen, und das obengedachte Commando. Hinter dem Leichenwagen folgten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich von Preussen, welche von Sr. Excellenz, dem Generalfeldmarschall, Herrn von Kalkstein, geführt wurden; Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich Ludwig von Preussen, welchen Sr. Excellenz, der Generalfeldmarschall, Herr von Lohwald, begleiteten; hinter welchen Deroselben Oberhofmeister, der Oberste, Herr Graf von Borck, folgten; worauf Se. Königl. Hoheit, der Prinz und Marggraf Friedrich von Schwedt, welche von Sr. Excellenz, dem wirklichen Geheimen Krieger- Staats- und dirigirenden Minister, Herrn von Happe, geführt wurden; Se. Königl. Hoheit, der Prinz und Marggraf Heinrich, welchen Se. Hochgräf. Excellenz, der wirkliche Geheime Krieger- Staats- und erste Cabinetsminister, Herr Graf von Podewills, begleiteten, und nach welchen die hier befindlichen Königl. Geheimen Staats- und Kriegsminister, nebst den Herren Generals und allen Cavalliers von dem sämtlichen hiesigen Heffstaat, kamen. Den Beschluß machte ein Detachement der hiesigen Besatzung. Die Sackeln wurden von dem ganzen adelichen Cadetten Corps getragen.

Den 11ten des jetzigen Monats Nachmittags um halb 4 Uhr, haben allhier Se. Exclls

König der Hochwürdige und Hochwohlgebohrne Herr, Herr Adam Otto von Biereck, Sr. Königl. Majestät hochbetrauter wirklicher Geheimter Staats und Kriegeſrath, Vicepräſident und dirigirender Miniſter bey dem General-Ober-Finanz, Kriegeſ- und Domainen-Directorio, Ritter des Königl. Preußiſchen ſchwarzen Adler-Ordens, Chef des Ober-Collegii Medicum, Amtshauptmann zu Crottorf und Gatersleben, Domherr zu Halberſtadt, Probiſt des Stiftes U. L. F. daſelbſt, des Johanniter-Ordens Senior, und reſidirender Commendator zu Lagow, Erbherr auf Weitendorf, Buch, Coſſar ic. nach einer langwierigen Krankheit, im 75ſten Jahre Ihres ruhmvollen Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt; nachdem Sie anfänglich dem Hochf. Braunſchweigſchen Hauſe, nachhero aber 50 Jahre lang dem Königl. Preußiſchen Hauſe, und zwar dreyen Königin, erſprißliche Dienſte geleistet, und an die 40 Jahre im hohen Königl. Miniſterio geweſen ſind.

Berlin vom 15 Julii.

Morgen Vormittags wird Sr. Königl. Hoheit, dem Hochſeeligen Prinzen von Preußen, in allen hieſigen Kirchen eine Leichen- und Gedächtniſspredigt gehalten werden. Der dazu erwählte Text iſt aus dem 30ſten Pſalm v. 5 und 6 genommen, und lautet alſo: Aber Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir, wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben. Sela.

Man vernimmt aus der Neumark, daß den 10ten dieſes Monats der Ruſſiſche General Diemikow, mit einigen tauſend Mann und einigen Canonen vor Drieſen erſchienen, und den daſelbſt mit einigen Troupen ſtehenden Oberſten, Grafen von Hordt, wie auch den Commandanten, Major von Schwerin, aufgefordert habe. Nachdem ſolches gehörig beantwortet worden, iſt das Canonenfeuer, und aus dem kleinen Gewehr angegangen, und

obgleich ſolches nebst der Attaque durch abgeſessene Dragoner, von Nachmittag bis den folgenden Morgen frühe gedauert, iſt der Feind dennoch glücklich abgeſchlagen worden, worauf derſelbe ſich wieder nach Pohlen retirirt, nachdem er die Vorſtadt von Drieſen in die Aſche gelegt, und von den benachbarten Dörffern alle Menſchen und Vieh weggeſchleppt hat. Unſerer Seits iſt nur 1 Mann vom Hordiſchen Regiment geblieben, und 2 Mann ſind verwundet worden. Die Ruſſen aber haben einen Verluſt von mehr als 100 Todten gehabt, welche ſie alle mit ſich geſchleppt haben.

Da die Schweden, ohngeachtet des von dem Magiſtrat zu Danzig ergangenen Verbots, daſelbſt eine Werbung angeſtellt haben; ſo hat der Lieutenant Duſay, von dem Regiment von Rueſch, mit 60 Huſſaren, die Schwediſche Werbung, ſo ſich in einem adelichen Dorffe, ohnweit Danzig aufhielt, den 3ten dieſes glücklich aufgehoben, und 1 Officier, 3 Unter-Officiers, und 4 Gemeine, nebst 50 Recruten, als Gefangene eingebracht.

Eleve den 5 Julii.

Da der Waffenſtilleſtand auf 5 Tage mit der Stadt Düſſeldorff geſtern Morgen zu Ende gegangen iſt, und der Commandant von Manheim die Ordre erhalten haben muß, ſich ferner zu vertheidigen, ſo hat die Kanonade von Seiten der Allirten wiederum mit vieler Heftigkeit ihren Anfang genommen, wovon der Ausgang nunmehr zu erwarten ſtehet. Das Hauptquartier der Allirten iſt zu Litz und St. Nicolas im Jülichſchen, und die Franzöſiſche Armee ſtehet zu Caſter an der Erſt, ſo daß beyde Lager kaum 3 Stunden von einander entfernt ſind, und man daher eine neue Bataille vermuthen muß. Die Franzoſen geben vor, daß die Armee des Prinzen von Soubiſe im Anzuge ſey, um ſich mit dem Grafen von Clermont zu vereinigen. In Rürmonde haben unſere Huſſaren ein koſtbares Silber-Service in 6 Käuſten eingepackt vorgefunden. Da es aber heiſt, daß ſolches

dem Grafen von Clermont zugehört, so wird es der Erbprinz von Braunschweig demselben wieder zustellen lassen. Die hohe Landesregierung hat bey schwerer Strafe verboten lassen in Gesellschaften nicht von politischen und Religionsfachen zu reden, weil der Pöbel seiner unbesonnenen Partheylichkeit zu weit den Zügel läßt. Die Stadt Wesel ist nunmehr mit 8000 Mann von der alliirten Armee besetzt.

Elebe vom 6 Julii.

Die Alliirten haben die Stadt Wesel mit 8000 Mann besetzt, und sie machen alle Anstalten, diese Festung förmlich zu belagern. Durch die Hussaren von der alliirten Armee werden schon Contributiones in Brabant eingetrieben; ja es heißt so gar, daß man das Archiv zu Brüssel bereits in Sicherheit bringe. Die Desertion bey den Französischen Truppen ist jetzt so groß, daß man fast täglich Ueberläufer davon in Haufen von 10 15 und 20 Mann hier ankommen sieht. Sie werden nicht in Dienste genommen, sondern man giebt ihnen Pässe, nebst einens Zehrpfennige, und läßt sie weiter wandern.

Schreiben aus Künen vom 9 Jul.

Am 6ten dieses ist Düsseldorf mit Capitulation an die Alliirten übergegangen, und ist den darinn gewesenen Truppen der freye Abzug verstattet worden. Die Avantgarde der Alliirten marschirt nun nach Jülich, und ist das Hauptquartier derselben vorgestern nur noch 2 Stunden davon zu Liez gewesen. Der Erbprinz von Braunschweig ist, nachdem er zu Muremonde eine Besatzung gelassen, wieder dazu gestossen. Im Lüttichschen sind starke Contributiones ausgehrieben worden. Der Major Jeanneret und Oberste Collion stehen an der Brabandischen Gränze, um Brabant ebenfalls unter Contribution zu setzen. Zu Jülich sind 7 Regimenter Franzosen und 5 Regimenter Pfälzer. Die Hauptarmee der Alliirten steht noch zu Schoßdieck, und die Franzosen bey Cöln, ihre Bagage ist aber

schon nach Bonn gefährt worden, und sie erwarten einen Succurs von 15000 Mann.

Amsterdam vom 4 Jul.

Von Cadix wird gemeldet, daß 2 Spanische Kriegsschiffe, jedes von 70 Kanonen, 2 Kriegsschiffen von Algier begegnet wären, und das Admiralschiff davon genommen, das andere aber Maslos geschossen hätten, und daher es gleichfalls noch zu bekommen hoffen. Außer besagten 3 Kriegsschiffen sind noch 4 bis 5 Spanische Lebeden in See, um gegen die Algerier zu kreuzen.

Haag den 8 Julii.

Der Herr von Verelt, Mitglied des Staatsraths, ist zum Minister an die Stelle des Grafen von Croensfeld, welcher nach Madrid geht, bey dem Hofe zu Berlin ernannt worden. Die vorigen Privatbriefe von London melden, daß das Unterhaus für dieses Jahr die Summe von 10525007 Pfund Sterl. bewilliget habe. Die Nachrichten aus Petersburg wollen, daß der Englische Gesandte, Herr Keith, bey Hofe noch immer günstig angesehen werde. Man verbreitet viele Nachrichten von Constantinopel, welche eben von keiner fernern friedfertigen Erwähnung thun. Briefe von Paris enthalten, daß man daselbst die Nachricht habe, daß Louisburg von den Engländern belagert sey, und daß sie bereits die Trencheen davor eröffnet hätten.

Brüssel, vom 2 Julii.

Zwischen biesiger Stadt, und Tielmont, soll ein Lager errichtet werden, in welches ohngefähr 3000 Oesterreicher, die sich noch hier im Lande befinden, und 7000 Mann Französische Truppen, die man jetzt aus den Garnisonen zu Dünterken, Ryssel, und andern Französischen Gränzplätzen, genommen hat, bestimmt sind. Dieses Lager hat, wie man sagt, zum Zweck, zu verhindern, daß die feindlichen leichten Truppen keine Streifereyen nach Brabant vornehmen können. Die erste Division der dazu beorderten Truppen wird den 4ten des

jetzigen Monats auf der Höhe unserer Stadt vorbey marschiren; die übrigen Divisionen aber werden den 5ten, 6ten, 7ten auf eben dem Wege nachfolgen.

Coblenz, vom 30 Junii.

Allhier ist die Französische Kriegescaffe angekommen. Die Franzosen haben das Ansuchen gethan, daß in die Festung eine Französische Besatzung eingenommen werden möchte; Se. Churfürstl. Gnaden haben aber solches von sich abgelehnt, und hat man noch in derselben Nacht 800 Mann Chur = Erierrische Truppen hereingeworfen.

Haag, vom 6 Julii.

Man vernimt, daß die vermittelte Fürstin von Anhalt-Zerbst, welche vor 14 Tagen aus Hamburg abreisete, um die schöne Jahreszeit auf den Gütern hinzubringen, die der regierende Fürst von Anhalt-Zerbst, Ihr Herr Sohn, zu Jevern besitzt, von dort weiter, und, wie man sagt, nach Paris abgegangen wäre.

Lippstadt, vom 8 Jul.

Da französische Seiten bey Mülheim zwey Brücken über den Rhein geschlagen worden sind; so geschiehet ein gleiches von den Allirten bey Kayserwerth.

Rouen, vom 30 Jun.

Am Mondtage geriebt hier alles in Betwe-

Codner Middleton, Doctors und ersten Bibliothekars der Universität Cambridge, Römische Geschichte unter der Lebenszeit des Marcus Tullius Cicero. Nach der dritten Englischen Ausgabe, 2ter Band, 1758. a 20 sgr. auch sind beyde Theile für 1 Rthlr. 13 sgr. zu bekommen.

Nachrichten, die zu dem Leben der Frau von Maintenon und des vorigen Jahrhunderts gehörig sind, 3 Bände oder 6 Theile. Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt, 2 Rthlr. Von dem Nationalkolze, 1758. 20 sgr.

Verschiedene neue Neuigkeiten, 1758. a 7 sgr.

Draculum Cabalisticum, oder ganz neu erläuterte Cabalistische Tabellen, curiosen Gemüthern Gemüthern zu einer Unterhaltung bey müßigen Stunden auf ihre vorgestellte Fragen eine Cabalistische Antwort, durch die Rechenkunst, ohne die sonst gewöhnliche Ziffer-Tabellen auf eine besondere Art in glück- oder unglücklich eingefallenen Zahlen zu erhalten, und mit ein und anderen auch mehrerern Exempeln erörtert, und an das Licht gegeben durch einen Liebhaber curioser Wissenschaften, die 2te und vermehrte Auflage, a 4 sgr.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe in dem von Giffischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

gung durch die Nachricht, daß die Englische Flotte, 55 Seegel stark, dem Haven von Honfleur mit einer Landung drohe. Es ward Generalmarsch geschlagen, die ganze Bürgerschaft kam in den Waffen, und nach den umliegenden Truppen wurden Couriers geschickt. Am Mitternacht überbrachte ein anderer Expresser, daß die Flotte gegen Honfleur nichts unternehmen habe, sondern daß es auf Havre de Grace gemünzt zu seyn schiene. Sofort wurde ein Bataillon von Douillon auf Wagens dahin transportirt, und unsere junge Mannschaft wollte demselben folgen, allein wie sie eben den Marsch antrat, lie; die Nachricht ein, daß die Flotte auch dieser Stadt aus dem Gesichte gefegelt sey.

Brüssel vom 5 Julii.

Gestern sind 3 Escadrons von Harcourt und 1 von Dauphin aus Frankreich hier angekommen, um zur Armee des Grafen von Clermont abzugehen. Dieser Tage sind 800 Preussische Husaren nach Ehien gekommen, und haben den Bürgermeister und 2 andere Herren als Geißel für die Stadt gefoderte Contribution von 100000 Rthlr. mitgenommen. Bey der Stadt Löwen und ihrem Gebiete haben sie eine gleiche Contribution gefodert.